



Wir: Der Bergarbeiter, das war früher doch so etwas wie eine Schreckgestalt auf dem flachen Lande. Wo ist eigentlich der typische «Chemineau» hingekommen?

A.: Beruhigen Sie sich, er hat eigentlich nie recht existiert. Oder doch nur in der Phantasie von Leuten, die nie in ihrem Leben Kontakt mit den Bergarbeitern hatten.

Gewiß, es gab früher eine Art von Berufstracht, die vielleicht ein etwas wildes Aussehen gab: den breiten Huf, den roten Stoffgürtel, die irdene Gambier-Pfeife im Munde, das seidene Halstuch, und am Sonntag kein Hemd. Besonders aber waren es die fürchterlichen hohen Absätze an den Schuhen, die es der Landbevölkerung antaten. So stellte sich der klassische Bergarbeiter dar, berufsstolz, rassig und geachtet von denen, die wirklichen Kontakt mit ihm hatten. Uebrigens war das nicht nur die Tracht der Berg-, sondern auch der Hüttenarbeiter. Man kann zugeben daß das kulturelle Niveau, unter dem Einfluß des östlichen und südlichen Völkergemischs in der ersten Zeit unseres Industrie-Aufschwunges, eine ganze Weile nicht sehr hoch war, aber dann, als gegen 1908 — damals wurde die Adolf-Emil-Hütte in Esch gebaut — der luxemburger Arbeiter in Kontakt kam mit deutschen Spezialarbeitern von stärkeren kulturellen und hygienischen Bedürfnissen, da machte sich die Entwicklung zu dem höheren Kulturniveau, das der luxemburger Arbeiter heute innehat, bemerkbar. Aber zweifellos war er schon zu der Zeit der hohen Absätze viel besser als sein Ruf — bei denen, die ihn nicht kannten.

E. M.

BRIEFKASTEN

Herrn J. Kaemmerer, Wiltz. Wir bestätigen Ihnen gerne, daß die «Bilder von einem Bauernhof» unserer letzten Nummer irrtümlicherweise als von Ihnen stammend bezeichnet waren. Autor dieser Bildreportage ist Herr Robert Marx. Es handelt sich bei den Bildern um den «Der-nedens-Hof».

Was es alles gibt

Ein Chemieprofessor der Harvard-Universität versprach seinen Freunden, «sein eigenes Hemd aufzuessen», wenn er bei einer Wette verlieren sollte. — Er verlor. Daraufhin steckte er sein Hemd in eine starke Säure, neutralisierte die Säure mit einer Base, filterte das ganze Produkt, goß es auf ein Stück Brot und aß es.

Einer der größten Höflichkeitsakte der Weltgeschichte ereignete sich auf dem Schlachtfeld von Fontenoy im Jahre 1745. Als die Armeen schußbereit einander gegenüberstanden, forderten die Engländer die Franzosen auf, zuerst zu schießen. Die Franzosen dankten und gaben die Auf-

forderung zurück. Die Engländer nahmen an und töteten mit der ersten Salve 50 Offiziere und 760 Mann.

Die größte Massenhochzeit der Welt fand im Jahre 324 v. Chr. statt, und zwar in Persien. Alexander der Große verheiratete an einem Tage 10 000 seiner Krieger mit persischen Frauen.

Gelegentlich setzen Bildhauer ihren Figuren annehmbare Perrücken auf. Ein berühmtes Beispiel ist der Kopf der Plautilla im Louvre, Paris. Die auswechselbare Perücke kann jederzeit nach den Erfordernissen der Mode verändert werden.

Die berühmtesten Katakomben liegen unterhalb der Stadt Rom. Die unterirdischen Wege sind mehr als 500 Meilen lang, oftmals in sieben Etagen untereinander, und beherbergen über 6 Millionen Gräber.

Das Spielen klassischer Musik auf dem Piano erfordert mehr geistige Konzentration als jede andere Tätigkeit. Die Aufmerksamkeit für Noten, Finger, Interpretation, Pausen, Anschlag, Pedal, Takt u. Rhythmus erfordert oft 60 «Geistesoperationen» pro Sekunde.

Das grandioseste Testament aller Zeiten wurde im Februar 1568 von König Philipp von Spanien unterzeichnet. Es bestimmte zu seinen Erben das ganze Niederländische Volk, insgesamt 3 Millionen Menschen.

In Island braucht man kein fließendes heißes Wasser. Die Hausfrauen waschen dort ihre Wäsche in den natürlichen heißen Quellen.

Das Gesamalter der drei ältesten Frauen der Stadt Mexiko ist 341 Jahre. Cerarda Podriguez ist 123, Solvedad Alvarez 105 und Apolonia Sinir 113 Jahre alt.

Die Wahrscheinlichkeitsrechnungen der Geburten-Statistiker sind auf die Sekunde genau. In dem Bureau des Statistischen Amtes in Washington zeigt eine laufende Leuchttafel in jeder Sekunde die wechselnde Bevölkerungszahl der Vereinigten Staaten an.

Trotz Hausarbeit gepflegte Hände durch NIVEA

Woher die Wirkung? Vom Euzerit. Das läßt Nivea-Creme tief in die Hautporen eindringen; das macht Nivea auch unersetzlich, — denn es gibt keine andere Hautcreme, die das Euzerit enthält.



Nivea-Creme in Dosen und Tuben erhältlich.

